

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift  
**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft  
**Band:** 147 (1981)  
**Heft:** 11

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Bücher und Autoren

## Neue Bücher

Besprechung vorbehalten

Karl Heinz Burmeister, **Geschichte Voralbergs**. Oldenbourg Verlag, München 1980.

Gerd-Klaus Kaltenbrunner (Hrsg.), **Der Soldat: Dienst und Herrschaft der Streitkräfte**. Verlag Herder, München 1981.

Alfred W. Krüger, **Tornado, das Kampfflugzeug der Nato**. Podzun-Pallas-Verlag, Friedberg 1981.

Max Waibel, **1945 - Kapitulation in Norditalien**. Verlag Helbing & Lichtenhahn, Basel 1981.

Hans Beat Kunz, **Weltrevolution und Völkerbund**. Verlag Stämpfli, Bern 1981.

Pjotr Grigorenko, **Erinnerungen**. Verlag C. Bertelsmann, München 1981.

Moshe Dayan, **Die Geschichte meines Lebens**. Heyne Verlag, München 1981.

Gerald S. Snyder, **Husarenstück in Scapa Flow**. Heyne Verlag, München 1981.

Nikolai Tolstoy, **Die Verratenen von Jalta**. Heyne Verlag, München 1981.

Ily/Sielaff/Werz, **Diktatur: Staatsmodell für die Dritte Welt?** Verlag Ploetz, Freiburg/Würzburg 1981.

Hans Peter Bleuel, **Friedrich Engels**. Scherz Verlag, Bern 1981.

Michael Howard, **Der Krieg in der europäischen Geschichte**. Verlag C.H. Beck, München 1981.

Ueberschär/Wette, **Bomben und Legenden**. Verlag Rombach, Freiburg 1981.

## Feuerwaffen. Einsatz und Wirkung 1630 bis 1850

Von B. P. Hughes. Ott-Verlag, Thun 1980. 172 Seiten. Fr. 44.-.

Es kommt kaum von ungefähr, dass das 1974 publizierte Buch des britischen Generalmajors: «Firepower, Weapons effectiveness on the battlefield» bereits zwei Jahre später unter dem Titel «La puissance de feu» in einer französischen Adaptation erschien und nunmehr, übersetzt durch H. P. Kernen, auch in deutscher Sprache zur Verfügung steht. In der Tat handelt es sich um eine an Intensität und Kompetenz herausragende Auseinandersetzung mit dem Thema, den infanteristischen und artilleristischen Feuerwaffen während des ausgewählten Zeitabschnitts. Nach dem technischen Beschrieb der Waffen und ei-

ner bereits sehr instruktiven Abhandlung über deren theoretische Wirkung - Schlüsselwort des Buches - folgt die Konfrontation mit der Realität des Kampfes, die den besonderen Vorzug dieses Werkes ausmacht: die Relativierung der Theorie durch die zahlreichen praktischen Schwierigkeiten im Feld und alsdann die Exemplifikation anhand verschiedener, sorgfältig rekonstruierter Schlachten. Mehr als 50 Abbildungen, Diagramme, Statistiken und Schlachtpläne ergänzen den an sich bereits anschaulichen Text und tragen das Ihrige zur Gestaltung einer vorzüglichen schlicht- und kriegsgeschichtlichen Darstellung bei, die allen Interessierten angelegentlich empfohlen sei. Sbr

## Die deutsche Militärkontrolle im unbesetzten Frankreich und in Französisch-Nordwestafrika 1940-1942

Von Karl-Volker Neugebauer. 183 Seiten. H. Boldt-Verlag, Boppard 1980.

Im Rahmen militärgeschichtlicher Studien wird anhand eines Einzelproblems, nämlich der Errichtung der deutschen Militärkontrolle, eine umfassende Analyse der bilateralen deutsch-französischen Beziehungen gegeben und u.a. auch der Frage nachgegangen, wie weit strategische Überlegungen die deutsche Frankreichpolitik beeinflusst haben. D.W.

## Armee, Politik und Gesellschaft in Deutschland 1933 bis 1945

Von Klaus-Jürgen Müller. 126 Seiten. Verlag F. Schöningh, Paderborn 1979. DM 12,80.

Der Verfasser, Neuhistoriker an der Bundeswehrhochschule Hamburg, hat sich mit diesem Problemkomplex bereits in verschiedenen bedeutenden wissenschaftlichen Werken befasst. Hier legt er nun unter einem Sammeltitel drei verschiedene, in sich geschlossene Studien vor. Der thematische Ansatz zu der stipulierten «Neubewertung der Rolle der Armee im nationalsozialistischen Staat» besteht darin, dass zu deren Verständnis sowohl die politische Tradition der preussisch-deutschen Militärelite als auch die gewandelte Qualität von Militär und Krieg infolge der technischen und industriellen Entwicklung einbezogen werden müssen. Unter dem Titel: «Armee und Drittes Reich; Versuch einer historischen Interpretation», stellt die erste Studie (S. 11 bis 50) thesenförmig dar, dass und auf welchem Weg die deutsche Militärelite, bei weitgehendem «Grundkonsens mit Hitler und seinem Regime», am Versuch, die traditionelle politische Privilegierung zu erhalten, gescheitert ist und sich ab 1938 auf eine rein funktionale Rolle verweisen liess. Es versteht sich von selbst, dass bei diesem Grundmuster auch die durch vorwiegend politisch-moralischen Kriterien bestimmte Wertung der Opposition gegen Hitler einer Überprüfung bedarf. Diese erfolgt, personell ausgerichtet, in der zweiten Studie über Generaloberst Ludwig Beck (S. 51 bis 100) und analytisch in der dritten: «Die deutsche Militäropposition gegen Hitler. Zum Problem ihrer Interpretation und

Analyse» (S. 101 bis 123). Das letzte Wort über das Verhältnis zwischen Armee und NS-System dürfte noch nicht gesprochen sein. In vorliegendem Buch vermittelt Klaus-Jürgen Müller einen vorzüglichen Einblick in die wissenschaftliche Diskussion, leistet selber einen sehr ernsthaften und weiterführenden Beitrag zu derselben und macht vor allem deutlich, wie vielschichtig und schwierig die Fragen sind, sobald man sie mit den Mitteln und Zielen der Wissenschaft zu beantworten sucht. Sbr

## Irak 1941

Von Bernd Philipp Schröder. 138 Seiten, mit Kriegstagebuch und Übersichten. Hrsg. vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt. Rombach-Verlag, Freiburg i. Br. 1980. DM 11,-.

Darstellung des Krieges im Irak vom Mai 1941 und Bewertung dieser Auseinandersetzung vor dem Hintergrund der Bedeutung des Mittleren Ostens in der Strategie des Zweiten Weltkrieges. Die in vier Teile gegliederte Arbeit, ausgehend vom eklatanten Missverhältnis zwischen England und Deutschland in Planung und Voraussicht einer Strategie über das Niltal hinaus, veranschaulicht am Beispiel des Irak, wie als Resultat der kolonialen Politik England von Anbeginn ihr Interessengebiet miteinbezog, sie vor einer Intervention im Irak nicht zurückschrak, und die Achsenmächte dort nur eine reaktive Konzeption aufzuweisen hatten. Der bescheidene Versuch, durch das Juncksche Sonderkommando den wirtschaftlich bedeutenden nördlichen Teil Iraks zu verteidigen, scheiterte auf Grund mangelhafter Planung, schlecht funktionierenden Nachschubs und Durchhaltewillens. Hans Eberhart

## Stalins Strafjustiz gegen deutsche Soldaten

Von Martin Lang. 148 Seiten. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Herford 1981. DM 24,80.

Als der Krieg im Mai 1945 in Europa zu Ende ging, befanden sich über drei Millionen deutsche Soldaten in sowjetrussischer Gefangenschaft. Der Autor beschreibt die Situation dieser Männer in der Sowjetunion und geht insbesondere auf die strafrechtliche Verfolgung der Kriegsgefangenen ein, die strikt nach sowjetischen Gesetzen erfolgte. Er behandelt sowohl die Einzelverfolgungen von echten Kriegsverbrechern oder solchen, die von den Sowjets für diese Rolle ausgesucht wurden, als auch die sogenannte Grossaktion aus den Jahren 1949 und 1950, in deren Verlauf Tausende und Abertausende deutsche Gefangene zu schweren Haftstrafen verurteilt worden waren. Das Buch beschäftigt sich auch mit der rechtlichen Würdigung der Urteile und schildert eingehend die Durchführung der Kriegsverbrecherprozesse. Etwa 27 000 deutsche Kriegsgefangene wurden auf diese Weise zur Rechenschaft gezogen. In der Schlussbetrachtung seiner Abhandlung, die mit viel Sorgfalt und juristischem Wissen verfasst wurde, wertet der Autor die politische Nutzung des Verurteilten-Kontingents im Rahmen der damaligen sowjetischen Politik aus. P.G.

## Air power in the next generation

Von E. J. Feuchtwanger und R. A. Mason. 151 Seiten (Englisch). The Macmillan Press Ltd., London 1979.

Im Herbst 1977 fand an der Universität von Southampton GB ein internationales Symposium westlicher Luftwaffenexperten zum Thema «Air power in the next generation» statt. Viele wichtige Fragen aus dem Problembereich heutiger und zukünftiger Luftkriegführung kamen dabei zur Sprache und werden im vorliegenden Buch abgehandelt, so zur Hauptsache: Allgemeine Überlegungen zur Bedeutung des Begriffs «Luftmacht» in der Zukunft, Erfahrungen hinsichtlich Luftkriegführung aus den Kriegen in Vietnam und im Nahen Osten (1973), Auswirkungen der technischen Entwicklung auf die Luftkriegführung, die Expansion der sowjetischen Luftmacht in den siebziger Jahren, finanzielle Restriktionen und ihre Implikationen auf die Luftkriegführung westlicher Staaten.

Das Buch enthält eine Fülle von wichtigen Aussagen grundsätzlicher Natur zu Problemen der heutigen Luftkriegführung, welche zum Teil in angepasster Form durchaus auf die punkto «Luftmacht» kleinstaatlichen Verhältnisse der Schweiz übertragen werden können. Als Beispiel seien nachfolgend zwei derartige Aussagen dargelegt: In der Zukunft wird die Bekämpfung von Erdzielen in unmittelbarer Nähe eigener Erdtruppen (close air support) immer problematischer werden; dafür wird die Bekämpfung von Kräften der 2. Staffel (sog. shallow interdiction) am Boden und die Erringung lokaler, zeitlich begrenzter Luftüberlegenheit an Bedeutung zunehmen. Unüberwindbare finanzielle Beschränkungen können unter Umständen auch «grosse Luftnationen» – und damit erst recht die Schweiz – dazu zwingen, gewisse Aufgabenbereiche im Spektrum der Luftkriegführung aufzugeben und sich dafür auf ausgewählte, grundlegende Aufgaben wie zum Beispiel Luftverteidigung zu konzentrieren.

Weil das Buch viele wertvolle Gedanken zu wesentlichen Fragen heutiger Luftkriegführung enthält, die zudem teilweise auch für die Schweiz von Bedeutung sind, ist unseres Erachtens dessen Lektüre jedem an Problemen der Luftkriegführung interessierten Leser zu empfehlen. bs

## Neue Waffen in Ost und West

Von Arbeitskreis für Wehrforschung (Hrsg.). 197 Seiten, 22 Bilder und 14 Tabellen. Bernard & Graefe-Verlag, München 1980. DM 19,20.

Wieder ein aktuelles Verlagswerk, das Marine-Waffen, Waffen des Heeres, Waffen der Luftwaffe und Allgemeines behandelt und nach dem Gebrauch der Waffensysteme in bestimmten Kampfarten gegliedert ist.

Der Abschnitt Marine-Waffen beschreibt alle Möglichkeiten der Unterwasser- und Überwasserkriegführung. Im Abschnitt Waffen des Heeres finden sich Angaben, die vor allem uns interessieren: Taktische Atomwaffen, Kampfpanzer, Panzerabwehrwaffen, Artilleriewaffen. In-

fanteriewaffen und Mittel der Gefechtsfeldüberwachung. Zu denken geben müssen die Ausführungen über die Neutronenwaffe (Seite 47), die in einem begrenzten Gebiet beträchtliche Strahlungs- und Sprengwirkung hat. Die Strahlung kann Panzer durchdringen und würde hohe Verluste bei feindlichen Kräftezusammenfassungen verursachen. Die heftige sowjetische Propaganda gegen die Neutronenwaffe zeigt, dass sie eine sehr brauchbare Waffe im Rahmen der «Flexible Response» (Seite 50) wäre!

Im Abschnitt Waffen der Luftwaffe werden Luftangriff und -verteidigung, taktische Luft/Boden-Waffen, Luft/Luft-Flugkörper, ferngelenkte Flugzeuge und Aufklärungssatelliten eingehend behandelt. Der Abschnitt Allgemeines befasst sich mit der nuklear-strategischen Stellung der USA und der UdSSR, der elektronischen Kriegführung, dem militärischen Fernmeldewesen und den Zukunftstrends bei Heer, Marine und Luftwaffe, wo festgestellt wird: «Der Haupttrend bei modernen Waffen ist wahrscheinlich die Verbesserung ihrer Auslösegenauigkeit. Bei modernen, schnell sich vorwärtsbewegenden Operationen wird rasch offensichtlich, dass für einen Zweitangriff auf ein Ziel keine Zeit bleibt ... Es ist daher wichtig, dass die erste Bombe, das erste Geschoss, der erste Flugkörper oder eine andere Waffe sofort treffen» (Seite 190/191).

Obwohl nähere Angaben über die chemischen Waffen vermisst werden, kann das Werk allen wärmstens empfohlen werden, die sich über die neuesten waffentechnologischen Entwicklungen in Ost und vor allem West umfassend oder in derzeit aktuellen Bereichen wie «Cruise Missiles» (Seite 172) und «Salt II» (Seite 177) orientieren möchten. Johannes Fischer

## Jomini ou le devin de Napoléon

Von Xavier de Courville. 324 Seiten, viele taktische Skizzen. Centre d'Histoire et de prospective militaire, Lausanne 1981. Fr. 29,90.

In fremden Kriegsdiensten dienten viele Generale schweizerischer Herkunft. Nur wenige erreichten überragende und anhaltende Bedeutung. Genral Jomini gehört zu ihnen. Im Bereich des rein militärisch-strategischen Denkens kommt ihm, dem Bürger von Payerne, dem «Wahrsager Napoleons» keiner gleich. Der Autor, Nachfahre Jominis, schrieb 1935 das jetzt neu herausgegebene Werk über diese schillernde und illustre Persönlichkeit. Jomini, Zeitgenosse von Clausewitz und diesem im militärischen Denken verwandt, war vorerst glühender Anhänger der Helvetischen Republik, deren enge Grenzen aber seinem weiten und genialen Geist bald unbehaglich wurden. Durch strategische Abhandlungen bereits bekannt, suchte er, wenig über 20 Jahre alt, mit Erfolg Anschluss an die napoleonische Führungsspitze. Marschall Ney und Napoleon selber erkannten und erlebten die geradezu prophetische operative Begabung Jominis. Dieser stieg denn auch, gleichzeitig bewundert, beneidet und gehasst, die hierarchische Stufenleiter nach oben. Nach den Erfolgen von Ulm, Jena, Friedland, Lützen, Bautzen, den (von Jo-

mini erahnten) Niederlagen in Russland (1812) wechselte er die Farben und wurde Generaladjutant des Zaren. Seine scharfsinnige und bissige Kritik, seine Fähigkeit, den Verlauf einer Schlacht vorauszusagen und damit Entschlüsse höchster Feldherren in Frage zu stellen, führten ins Abseits. Im Alter von 34 Jahren zog sich Jomini vorerst zurück, um später erneut dem Zaren und zuletzt noch, als Berater, Napoleon III. zu dienen. Den Spuren dieses überragenden Strategen, dieses «Petit Suisse» in einer turbulenten Zeit blutigen Geschehens zu folgen, ist ein faszinierendes Erlebnis. W. Zimmermann

## Der Frankreich-Feldzug 1940

Von Alistair Horne. 510 Seiten, mit Fotos und Skizzen. Heyne-Taschenbuch-Verlag, München 1981. DM 8,80.

Am 10. Mai 1940 löste Hitler das Unternehmen «Sichelschnitt» aus. In einer beispiellosen Blitzoffensive zerschlugen die deutschen Armeen die Streitkräfte Frankreichs und seiner Verbündeten. Nach 21 Tagen kühnen Handelns errang Hitler seinen grössten Sieg und erlitten die Alliierten die demütigendste Niederlage.

Auf packende und fundierte Art begründet der Autor die Ursachen des überwältigenden Triumphes der Wehrmacht und des totalen Zusammenbruchs ihrer Gegner. Er zeigt auf, wie sich der entsetzliche Sieg von Verdun 1916 zum Maginotdenken wandelte und wie diese absolute Starrheit gegen die ungestüme Angriffsdoktrin von Wehrmacht und Luftwaffe ohne Chance war. Alistair Horne beleuchtet schonungslos die politische und militärische Zerrissenheit der ehemaligen Entente-Mächte zwischen 1918 und 1940. Mit historischer Genauigkeit werden Ursachen und Wege zu Triumph und Versagen dargestellt. Die Protagonisten beider Seiten erhalten profiliert Gestalt. Die Operationen werden umfassend und fesselnd nachvollzogen.

Das Buch zeigt auf erschütternde Art, wie die Drachensaat der Uneinigkeit der Alliierten nach 1918 aufging und zum Steigbügelhalter des Aufstiegs Adolf Hitlers wurde. Zu hoffen ist, dass sich diese historische Tatsache in der Gegenwart mit andern Koalitionen nicht wiederholt. W. Zimmermann

## Die Fahne ist mehr als der Tod

Von Georg Walther Heyer. Taschenbuch, Heyne Verlag, München 1981.

Nicht die Fahne, sondern das Lied von der Fahne ist mit dem Titel gemeint. Über 220 Lieder aus der Nazizeit (einige klingen uns auch heute noch – mit Misstönen und Schaudern – in den Ohren) ab 1933 bis Ende des Zweiten Weltkrieges sind notiert und werden kommentiert. «Der unheimliche Prozess der Indoktrination lässt sich nirgends besser demonstrieren als am Beispiel jener gesungenen zwölf Jahre», heisst es im Klappentext. Aber auch der Ablauf des Krieges wird – besonders in den Soldatenliedern – offenbar: Aufbruch, Kampf, Heimat, Tod. Eine triste gesungene Welt! D. W.

